

Y^d
3970





Q.N. 82, 52.

Yd
3970

Diplomatische Geschichte
der
Kalanderbrüderschaft
zu Prettin in Kursachsen,
dem
Hochhehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn
H E R R N
Johann Gottfried
Weller

der Weltweisheit Magister, hochverdienten Pfarrer
an der Katharinenkirche zu Zwickau, wie auch der
zwickauischen Ephorie hochverordneten Superintendent,
und der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste und
Wissenschaften Mitglied,

gewidmet

von

M. Christian Heinrich Hecht,
Pfarrer zu Sosa im Erzgebirge und der kursächsischen Gesellschaft
der christlichen Liebe und Wissenschaften Mitglied.

Greiz 1775. zu finden bey Matthias Sieghart, Hofbuchdruckr.
In Commission bey Hr. Wilh. Gottl. Sommer, in Leipzig.



Hochehrwürdiger und Hochgelahrter Herr,
Hochzuehrender Herr Superintendent.

Mit der ehrebetigsten Hochachtung, die ich nur vor
Dero Person empfinden kan, übergebe ich Denenselben
diese geringe Schrift. Ich schmeichle mir, Dero Beyfall
zu erhalten, da Dieselben ein Freund alter Nachrichten
sind, und sich selbst in dieser Art der Wissenschaften vielen
Ruhm erworben haben. Die gegenwärtige angenehme
Veränderung in Dero hochzuehrenden Familie, da Die-
selben Dero jüngste Demoiselle Tochter einem würdigen
und verdienten Prediger zur Ehegattin übergeben, reizet
mich an, Denenselben ein öffentliches Denkmal meiner
Ergebenheit zu widmen. Alles mögliche Gute wünschet




Denenſelben und Dero Demoifelle Tochter mein Herz.
Der allweiſe und und höchſtgütige GOTT laſſe Sie viele
Freude an dieſem Bündniß der zärtlichſten Freundschaft
und Liebe erleben! Sie ſelbſt laſſe GOTT mit allen
himmlischen Segen geſchmückt ſeyn, die er ſeinen treuen
Knechten verſprochen hat! Die Ewigkeit vergelte Ihnen
die Treue, Sorgfalt und Wachſamkeit, wodurch Sie
ſich um die Kirche Chriſti überhaupt und um die zwieckau-
ſche Ephorie insbeſondere ſo verdient machen! Ja die Nach-
welt belohne und erkenne noch dankbar Dero groſſe Ver-
dienſte um das Reich der Wiſſenſchaften! Im Genuß
des blühendſten Glückes erreichen Sie das höchſte Ziel, wel-
ches ein allweiſer GOTT dem menſchlichen Leben geſetzt hat!



Ehe



 Ghe ich dasjenige anführe, was ich zur Geschichte des Kalands des zu Prettin im Sächsischen Kurkreis gesammelt und gesunden habe, so ist es nöthig, einige Nachricht vom Kaland überhaupt voranzuschicken. Ein Kaland, oder eine Kalandbrüderschaft war ehemals vor der durch einen seligen D. Luther zu Stande gebrachten Kirchenverbesserung eine gewisse Gesellschaft, welche aus geistlichen und weltlichen Personen bestand, die sich in der Absicht mit einander vereinigten, daß sie für die abgeschiedenen Seelen ihrer Vorfahren und Anverwandten, oder auch derer, die sich um ihre Fürbitten gegen Erlegung einer gewissen Summe Geld bewarben, beteten, sangen, Messe lesen ließen, und Almosen austheilten.

Der Kaland hat seinen Namen von den Kalendis, oder von dem ersten Tag eines jeden Monats, welcher bey den Römern Calendæ genennet wurde. Anfänglich kamen die Kalandbrüderschaften am ersten Tage eines jeden Monats zusammen, es ist aber solches in den nachfolgenden Zeiten geändert worden. Wenn die Kalandbrüderschaften aufgekomen sind, ist nicht zuverlässig zu bestimmen. Höchstwahrscheinlich haben sie ihren Ursprung bey dem Anfang des dreizehenden Jahrhunderts genommen, als zu welcher Zeit viele solcher Brüderschaften entstanden sind. Die Glieder einer Kalandbrüderschaft versammelten sich aber in der Kirche, um für die abgeschiedenen Seelen zu beten. Am ersten Tage sungen sie an mit Vigilien, und hielten dabey einen feyerlichen Umgang mit brennenden Wachkerzen durch die Kirche. Am andern Tage ließen sie Messe lesen. An einigen Orten wurden dabey den Armen die Füße gewaschen, und Brod und Geld gegeben. Zwey von den weltlichen



lichen Brüdern hatten gemeinlich den Auftraz, daß sie einige Einkünfte zur Verpflegung der armen Kranken und zu dem Begräbnis derselben anwendeten. Wenn nun der Gottesdienst geendet war, so giengen die sämmtlichen Glieder der Gesellschaft zu Kapitel. Sie kamen nemlich in einem dazu bestimmten auch wol gekauften Hause zusammen, da sie sich denn über das Beste ihrer Brüderschaft unterredeten, was vor Begängnisse sie künfftig zu halten, was vor Almosen noch auszutheilen wären, wobey zugleich die Rechnung von dem Rechnungsführer abgenommen wurde. Sie hielten überdies ein Todenduch, in welches die Namen dererjenigen eingetragen wurden, für welche sie beten, und Messen sollte lesen lassen. Die ganze Handlung wurde endlich mit einem Schmaus beschloffen, dabey man nun des Leides und Traurens vor die Abgestorbenen gemeinlich vergas, und sich oft ziemlich berauschte, obgleich die Alten verordnet hatten, daß es dabey mäßig, ehrbar und anständig zugehen sollte. Man hat daher hernach sprüchwörtlich von einem zum Trunk geneigten Menschen zu sagen pflegen, daß er kalendere.

Die Personen, aus welchen eine Kalanderbrüderschaft bestand, waren geistlich und weltlich. Die Geistlichen beteten, und lasen die Messe, die Weltlichen aber gaben das Geld dazu her, wenn sie der guten Werke der Brüderschaft wollten theilhaft werden. Wer ein Mitglied werden wollte, mußte eine gewisse Summe Geld entrichten. Das einkommene Geld wurde zu einem Kapital gemacht, und auf Zinse ausgeliehen. Nicht allein Männer, sondern auch Weiber wurden zu Mitgliedern aufgenommen, wie man weiter unten sehen wird. Der Vornamse in der Brüderschaft war der Dechant, welcher auch an manchen Orten Probst, auch wol Generalprovisor genennet wurde. Wenn eine solche Brüderschaft war errichtet worden, so wurde sie von dem Bischof bestätigt, in dessen Diöces eine solche errichtete Brüderschaft war ausgerichtet worden. In den Bestätigungsurkunden wurde aber befohlen, daß nichts wider die Kirchengebräuche und Kirchenrechte sollte vorgenommen werden, daß die Leute den Gottesdienst des Kalandes fleißig und andächtig besuchen, und zur Auszierung der Kirchen, zu Kelchen, Wachskerzen und Büchern reichlich beytragen sollten. Wer das that, der erhielt auf die ihm aufgelegte Buße vierzig Tage Ablass. Wer sich aber dem



dem Kaland widersetzte, oder demselben Schaden zufügte, der wurde mit Bann und ewiger Verdammnis bedrohet. In der Kirche errichtete gemeiniglich die Kalandbrüderschaft einen Altar, bey welchem sie Altaristen anordnete, worüber sie auch oft das Patronatrecht hatte. Hatte sie aber keinen besondern eigenthümlichen Altar, so bediente sie sich eines von den andern Altären der Kirche, und fand sich dafür mit der Kirche ab.

Die Einkünfte des Kalandes wurden auf Zinsen ausgeliehen oder wie man sich gemeiniglich auszudrücken pflegte, es wurden so und so viel Gölben gekauft, weil im kanonischen Recht aller Wucher verboten ist. Die Rechnungsführer wurden Kämmerer, auch Vorsteher und Verwalter genennet. Die Zusammenkunft der Kalandbrüderschaft geschah anfanglich am ersten Tage eines jeden Monats, hernach aber zu einer festgesetzten Zeit, und gemeiniglich des Jahres viermal, wie es derselben gefiel. In manchen Städten waren zwey Kalander; ein grosser und ein kleiner. Die Kalandbrüderschaft hatte auch wol ihr eigenes Siegel. Ihre Absicht war überhaupt, den abgechiedenen Seelen bald aus dem Fegefeuer zu helfen. Dergleichen Brüderschaften sind nun in sehr vielen Ländern und an vielen Orten errichtet worden. Fast in allen Städten von Kursachsen, die nur einiges Ansehen gehabt haben, findet man eine solche Brüderschaft. So gut als die Absicht anfanglich bey Errichtung solcher Brüderschaften nach damaliger Meynung gewesen ist, so sehr sind sie hernach ausgeartet, indem sich viele Misbräuche einschlichen. So riß ein übermäßiges Fressen und Saufen ein, indem man mehr als einen Tag schmausete. Die Priester brachten ihre Ausgeberinnen und Köchinnen mit, da es denn ziemlich lustig hergieng. Wegen der grossen Misbräuche nahmen solche Brüderschaften an manchen Orten vor der bekannsten Kirchenverbesserung ein Ende, alle aber fanden ihr Ende in und nach derselben.

Ich komme nunmehr auf die Kalandbrüderschaft, welche zu Prettin im sächsischen Kurkreis an der Elbe ehemals ist errichtet worden. Wenn sie eigentlich entstanden sey, kan ich gar nicht angeben, indem ich die Bischöfliche Bestätigung nicht habe ausfindig machen können. Der Anfang dazu ist vermuthlich im vierzehenden Jahrhundert gemacht worden.



den. Die älteste Urkunde, welche den prettinischen Kaland betrifft, ist vom Jahr 1382. die letzte aber vom Jahr 1514. daher ich schliesse, daß der Kaland zu Prettin alsbald eingegangen ist, so bald das helle Licht des Evangeliums in dem drey Meilen von Prettin liegenden Wittenberg aufgegangen ist. Es hat aber die Kalandgesellschaft zu Prettin ihren eignen Dechant gehabt, da denn **Johann Aberun** in einer Urkunde vom Jahr 1514. vorkommt, welcher das Haupt dieser Gesellschaft war. Die Rechnungsführer werden in den Urkunden bald Verweiser, bald Vorsteher, bald Kämmerer genennet, unter denen **Simon Schmitze** in einer Urkunde vom Jahr 1514. vorkommt. Zu Mitgliedern wurden ausser den sämmtlichen Geistlichen an der Kirche und Schule von weltlichen Personen Männer und Weiber aufgenommen. So trat im Jahr 1514. der prettinische Bürgermeister **Peter Scheffer** nebst seinem Weib **Elisabeth** in den Kaland. Ja so gar die hohen Regenten des Landes haben sich der guten Werke des prettinischen Kalandes theilhaft zu machen gesucht, indem sie sich oft zu Prettin aufhielten, weil sie daselbst ein Jagdschloß hatten, welches aber hernach vererbet worden ist, und jezo noch das Schloßgen genennet wird. So hat sich **Kurfürst Wenzel von Sachsen** aus dem Hause Anhalt im Jahr 1382. **Kurfürst Rudolf der dritte** von Sachsen aus dem Hause Anhalt im Jahr 1389. und 1394. in den prettinischen Kaland begeben. Es hatte diese Bruderschaft ihren eignen Altar in der Pfarrkirche zu Prettin, welcher den Namen der heiligen Jungfrau Maria führte, und bey welchem ein besonderer Altarist verordnet war. Bey den Zusammenkünften und Beganntnissen erschien an geistlichen Personen der Pfarrer, die Kapläne, Altaristen, der Schulmeister und der Lokat. In der Kirche hatten noch Berrichtungen der Küster, die Schüler, und der Pulsator, oder der das Geläute besorgte. Zuerst wurde zu dem Gottesdienst mit der grossen Glocke eingelauten, dann aber mit allen Glocken. Man hielt Vigilien, es wurden Kollekten gesungen, Messen gelesen. So wird in den Urkunden gedacht, daß man die Kollekte de Domina lesen, und daß man Requiem, Libera me Domine, Media vita und Salve regina singen solle. Die feyerlichen Umgänge wurden in der Kirche, aus der Kirche zu dem Weinhaus und von demselben wieder in die Kirche gehalten. Wie gewöhnlich ist hernach geschmauset worden.

Im



Im Jahr 1332. schenket zu dem prettinischen Kaland der Kurfürst Wenzel zu Sachsen aus dem Hause Anhalt drey Schock und zwanzig breite Groschen jährliche Zinse im Dorf Plossig, wie auch zwanzig breite Groschen jährliche Zinse aus dem verlassenen Dorf Roswig bey Prettin, zum Gedächtnis vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger in der Kur- und herzoglichen Würde. Die dartzüber ausgefertigte Urkunde lautet also:

In nomine Domini Amen. Wenzeslaus dei gracia Angarie Westphalie Saxonie et Luneburgē dux Comespalatinus Saxonie Comes Brenenburgis Burografus in Magdeburg ac Sacri Romani Imperii Archimareschallus, Ad perpetuam rei memoriam, Omnipotens creatorum omnium conditor deus, quanto in creaturis suis nos tytulis et prerogatiuis insigniuit maioribus tanta sibi fore in reddendum obnoxiosu gratiarum actionibus esse profitemur, Et quia diuine gratie gratias referre dignas nullus ualet mortalium, profit tamen nobis id modicum ut de bonis nobis ab eo cellatis partem eius cultui ptiamur, hinc est quod nos o' spem eterni premii ad reuerenciam et honorem omnipotentis dei et sue matris uirginis superbenedicte animo deliberato et exacta sciencia non per errorem aut improuide sed maturo super eo habito consilio, pro usu et utilitate fraternitatis et communitatis fratrum kalendarum seu pro kalendis oppidi nostri pritteyn Tres Sexagenas latorum grossorum et viginti latis grossos annui census sitos in villa ploss'k Item cum viginti latis grossis in deserta villa Coss'wik sitos Ad Altare sancte Marie uirginis in Ecclesia parochiali dicti oppidi nostri pritteyn, Appropriauimus, Appropriamus perpetuo ppntes, dantes proprietatem eorundem honorum plenarie ecclesiastice libertati, cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris, Ipsis iuribus et pseudis que nobis in dictis bonis haecenus competebant, seu competere possint quolibet in futurum Jure tamen superioritatis tuicionis et dominei nobis et successoribus nostris spāl' reseruato Talique condicione adiecta, q' si nos, heredes et successores nostri dictas Tres Sexagenas latorum grossorum cum Quadraginta grossis p' nobis et utilitate Saxonie ducatus reseruare et habere uellemus, Extut dictis fratribus



bus kalendarum alias tres Sexagenas latorum grossorum cum quadraginta grossos equivalentes in ducatu nostro Saxonie in restaur omni contdcoe et p̄tacione remota appropriare volumus et debemus prouiso vero quod presbyteri fraternitatis huius et Rector Altaris predicti qui pro tempore fuerint Inclitorum p̄gertorum nostrorum ac nostri et successorum nostrorum ducum Saxonie in Missis et oracionibus, sedulam et perhennem habeant memoriam animarum P̄ncium sub Sigilli nostri maioris appensione Testimonio literarum Datum Wirtemberg Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo Ipso die Beati Benedicti Abbatis.

Im Jahr 1389. schenkte Kurfürst Rudolf der dritte, aus dem Hause Anhalt, dem Kaland zu Prettin zwey Schock und zwanzig breite Groschen jährliche Zinse von prettinischen Breithufen und zwanzig Groschen von der wüsten Mark Roswig, zum Gedächtniß vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger in der Kur- und herzoglichen Würde. Die darüber ausgefertigte Urkunde ist folgende.

In nomine Domini Amen. Rudolphus dei gr̄a Angarie Westphalie Saxonie et Iuneburgi, dux Comes palatinus Saxonie Comes in brene Burggūius magdeburgē ac sacri Romani Imperū Archimareschallus Ad p̄petuam rei memoriam omnipotens creaturarum conditor omnium Deus q̄n in creaturis suis nos titulus et p̄rogatiuis insignitis majoribus, tanto sibi foremus in reddendo obnoxios gr̄ciarum accionibus esse profitemur Et q̄ domino nostro gr̄cias referre dignas nullus valet mortalium Profit nobis tamen admodum ut de bonis nobis ab eo collatis p̄arta eius multum p̄camur Hinc est quod nos ob spem eterni premii ad reuerenciam et honorem omnipotentis dei et sue matris superbenedicte animo deliberato et ex certa scientia non per errorem aut inprouide sed mature super eo habito consilio pro vsu et vtilitate fraternitatis et communitatis fratrum kalendarum seu pro kalendis opidi nostri prettin Duas sexagenas latorum grossorum minus viginti gross' sup' iij mansos sitos ante p̄dictum opidum
prettin



pretin qui vulgariter nuncupantur Breydhuffen in viginti super vnum mansum in deserta villa Coswig Ad altare sancte marie matris virginis in ecclesia parochiali diati opidi nostri pretin appropriauimus et perpetue per presentes appropriamus dantes proprietatem eorundem bonorum plenarie ecclesiastice libertati cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris ipsis iuribus et pheidis que nobis in dictis bonis hactenus competebant seu competere possint quolibet in futurum iure tamen superioritatis tuicionis et dominii nobis et successoribus nostris specialiter reseruato Prouiso uero quod presbiter fraternitatis huius et rector altaris predicti qui pro tempore fuerunt Inclitorum progenitorum nostrorum nostri et successorum nostrorum ducum saxonie in missis et oracionibus sedulam et perhennem habeant memoriam animarum pnm sub sigilli nostri appensione. Testimonio literarum Datum Schwynitz Anno dni Millesimo trecentesimo Octuagesimo nono Dominica die qua cantatur Judica

Im Jahr 1394. schenkte eben dieser Kurfürst von Sachsen Rudolf der dritte dem Raland zu Pretin zwey Viertelhufen von der wüsten Mark Gositz bey Groetreiben zum Gedächtnis vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger, und stelsete darüber folgende Urkunde von sich.

In nomine Domini amen. Rudolphus dei gracia Angharie Westfalie Saxonie et lunenburg dux Comespalatinus saxonie Burggrauus Magdeburgensis Comes in Brene Sacrique Romani Imperii archimarschallus ad perpetuam rei memoriam. Quamuis creatori nostro propter beneficia nobis ab eo largiter collata ad graciaram acciones maxime obligamur Quas propter occur-rencia hucusque non exsoluimus debite ut tenemur tamen ad ea que cultus diuini augmentum et animarum salutem concernit. precipue ipsa largiente mentes nostras conuertere anhelamus hinc est quod nos ob memoriam celebrium inclitorum progenitorum nostrorum saxonie ducum remissionem peccaminum ac nostre et successorum nostrorum animarum felix remedium diuineque retribuicionis premium animo deliberato et ex certa sciencia non per errorem aut



inprouide Sed maturo super eo habito consilio ad reuerenciam et honorem dei omnipotentis sueque matris virginis gloriose fratribus kalendarum opidi nostri Prettyn duo quartalia mans. diuisim in rure ville desolate Gostyz sita ac per Iohannem Geencz et Nicolaum waldow villanos ville Trebyr hucusque pro nona annali culta et eisdem fratribus kalendarum coram nobis per compum Conradum dorneman presbyteram libere in testamentum cum omnibus suis Juribus ad stipam perpetuam data et resignata donauimus et appropriauimus donamus et appropriamus perpetuo per presentes dantes proprietatem eorundem ecclesiastice libertati cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris Saxonie ducibus omnibus & singulis Juribus que nobis in dictis duobus quartalibus mansf. hactenus competebat seu competere possint quolibet in futurum nostro tamen superioritatis iurisdictionis dominii nec non supremi Iudicii nobis heredibus et successoribus nostris specialiter reseruato Prouiso tamen que dicti fratres kalendarum qui sunt uel pro tempore fuerint nostri progenitorum & successorum nostrorum in missis et oracionibus sedulam ac perhennem habeant memoriam animarum harum quibus Sigillum nostrum appensum est testimonio Iterarum huius autem donacionis & appropriacionis testes sunt nobiles viri Otto & Albertus pinterue de landilberg honorabilis dominus Matthias leeser pptus Cameracensis noster Cancellarius dominus Martinus pulli presbyter nec non validi viri vltman de canitz Syfridus canitz Conradus Breym et Iohannes Czwikow nostri fideles dilecti datum Swynitz Anno domini millesimo Trecentesimo nonagesimoquarto. seria quarta proxima post diem beate virginis marie gloriose conceptionis.

Im Jahr 1447. verpfändete sich der Rath zu Prettin nebst der Stadt an den Kaland, und borgte gegen vierteljährige Aufkündigung von demselben achtzig reynische Gulden, wofür er drey gute Schock Groschen an jährlicher Zins versprach, und zwar so, daß ein Schock an den Vorsteher oder Rechnungsführer des Kalandes, zwey Schock aber an den Altaristen desselben am Tag Johannis des Täufers bezahlet werden sollte. Die darüber ausgefertigte Urkunde lautet also.

Wyr



Wir geswornen Burgermeister und ratmanne der Stad prettin by mir
seyh und zukunfftigen hertin werdin vn by ganke gemeyne dar selbzig Besen-
nen in dissem vns offenne brise vor allin by en sehin, herin addir losin das
wir myt gutem willin vnd myt wolbedachtem mute myt sulbort vnser aldin vn
der ganzen gemeyne durch noch willin vnser Stadt vorkouffin vnd vorkoufft hab-
in in crafft dieses briffis den Erbaru heren und brudern des kalandis dar selbzig
zeu prettin drey gute schoft schilbiger gros hin ierlicher hünse eyn schoft sulle wir
antwerdin deme altarisin des yrstin altaris des kalandis uff den tagt sente iohan-
nis des Doypers xxi vnss heren der dar kumet zeu myhden zomer vnuorhigelig
vor disse hünse habin vns gegeben by vorgenantin bruder vnd altariske des ka-
landis zo vele also lxx rote guldin reynischer münge vnd disser kouff der sal ste-
bin uff leyne widerkouff wenn vns got geholff vn zo mogende werdin vnd vns das
ebin ist, das wir sy mogin losin vme sulche summe gelbis also dar vor beschrea-
bin ist, also lxx guldin reynischer münge ane yenergeleye argeliff ezumes nw al-
zo des get nichtin wille das der vorgnantin Herrn vn bruder vnd Altaristen
hinder gefege an der hünsin das sy dar mustin erbeyt vme habin vnd muhe vnde
geringe. So loben wir vorgnantin Burgermeister und ratmanne en dren schadin
zeu legern ane vengerete widdersprache erwemes nw also dar got vor sy das dis-
ser briff vorwarloset worde von wasser addir von feure abder worde vorlorin zo lo-
be wir vorgnantin Burgmeister vn radleuthe en eyne andern briff zeu gebin
nach derselbigen weyße also disser briff is Buch wenn dy hert kummet das wir disse
vorgeschrebene hiße wollin abe losin addir vnser nachkommelinge zo wollin wir
vnde sullin den vorgnantin Brudern vnd altarisin eo vircndel iares vorher wißlich
thun das selbige das sy mogin gedentn wor sy dre geld widder anlegin mogin vnd
sullin das selbige losin uff dy rechte Jarhent sente Jöhēs tage vnde sullin denne
den hünß gebin myt deme hoptgelde Dzir desseme kouffe seyn gewest by Ersamin
vnd weyßin leuthe Ern heynrich boring pharrer zeu prettin her mertin Marcus
froschil der Stadrichter Andreas hymmer und Nickel richter Mathias reßel me-
teburgere vn Inwoener derselbigin Stad zeu prettin das wir dessin briff ganz ste-
de anesatsch halbin wollin Zu grosser bekenntnisse vn merer gewarheyt vn gelo-
bin



bin habin wyre vorgeantın Burg'meister vñ Ratleuthe vnß Stad Ingegıl laß
 sin hengın an dıssen jegenwertıgın brıff der da gegeben ıst noch xpi geborththaus-
 sent vñ vırghınhundert Jar. Darnach ın deme sebin vñ vırghıgısten Jare an dem
 Sontag also dy heilige kirche beget den tagt der heılgın Drenßalbücheyt.

Im Jahr 1508 bestätigte Bischof Dietrich von Meissen die Kalandbrü-
 berschaft, und verordnete zugleich, wie es bey den Zusammenkünften derselben
 sollte gehalten werden, wobey er alle Schwelgeren und Ueppigkeit ernst verbietet.
 Zugleich ertheilet er derselben vierzig Tage Ablass, und bestimmt die Strafe vor
 diejenigen, welche sich nicht nach den Ordnungen des Kalandes richten wollen,
 sondern Streit anfangen. die Urkunde lautet also.

Theodericus Dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnenf. Omni-
 bus et singulis vtriusque sexus christi fidelibus et nostrum opidum Prettin no-
 stre diocef. v̄bilibus constitutis Salutem et sinceram in dño caritatem Cum vt
 ex relacōne vestra didicimus Nonnulli ex vobis secum reperentes p̄m
 *) christo vt fratres quos salvator omnium vnanimes esse ın domo sua consti-
 tuit ın vnum cohabitent ın vnum adorent ın vnum quoque ın domino glorian-
 tur pro abū deuocionis desiderio dicti fraternitatem calendarum ın laudem
 et honorem dei omnipotentis et gloriose virginis marie et sancti anthonii pro-
 que celebrandis exequiis et sepulturis fratrum mortuorum modis et constitucio-
 nibus quibusdam n̄r forma statutorum ejusdem fraternitatis per longeva jam
 tempora coluissent et obseruassent Non tamen facultates sufficerent vt sit recep-
 tum deuocionis propositum ---- sub membris continuari et perfrui posset
 Ne tam pius animarum zelus tantaque bene viuendi concepta deuocio spe con-
 firmacionis longius delicta ın æquorum mōtibus deperirer vtque res ipsa firmior
 persistat et christi fideles ad hujusmodi congregacionis promiores reddantur
 predicta fraternitate calendarum ın opido prettin per plura ipsa curricula hacte-
 nus

*) Die Urkunde ist hier, und unten, schadhafft.



nus observata etiam perpetuis Cantabilibus et orabilibus statutis et consuetudinibus dum tamen absque plebanorum preiudicium teneatur: Confirmamus roboramus antecessorum dei nomine per presentes Vt autem omnis vtriusque sexus spirituales et seculares tam in ipsa fraternitate quam ex degentes et consistentes vnanimes sanctum apulum vno ore deum et matrem suam sanctum anthonium et omnes sanctos glorificent magisque abiles fiant, donis et muneribus alliciantur Omnibus christi fidelibus vere poenitentibus et contritis quam missis vigiliis sepulture exequiis Triunfuriis conductum fratrum fraternitatis hujus vel alter promissorum vel in quatuor anni temporibus obsequio decedentium iam interfuerint et cantando adjuverint vel saltem sub hujusmodi afflictis sex orationes dominicas cum totidem saluacionibus angelicis pro omnibus fidelibus orauerint Qm ois ad fraternitatem predictam equu legauerint, donauerint aut testati fuerint aut quavis alia parte mag adintcos adalendum et reficiendum pauperem christi perrexerint Quotiescunque ad sen alterm promissorum fecerint de omnipotentis creatoris misericordia et beatorum pot et par apostolorum eme auctoritate et suffragiis confisi quadraginta indulgenciarum dies de iniunctis peniis in domino misericorditer elargimur Volamus etiam non sumptuosas aut voluptuosas sed moderatas expensas in exequiis de bonis et facultatibus defuncti fratris fieri Prouil quod heredes decedentium his sumptibus ex pensis funeris non grauentur aut in porcione ultima defrauden --- quod absit rebellis temerarius ac impotinus repertus fuerit ad statuta et consuetudines ro te ipsius fraternitatis seruare contempserit et mnga lites discordias et insolencia in fratrum congregacionibus excitare non formidavit Talis per decrum fraternitatis quo inter se fratres eligere dnt poterit ratatus moneri: ut a talibus quis stat. Et statuta et consuetudines sunt: Qm si post tnam monicionem a sua inobediencia et rebellionem desistere: Et arbitrio seu admonicioni decani et maioribus et sanioribus preceptis fratrum obtemperare recusavit, habeat hic dictus decanus liberam auctoritatem nostra facultate talem inobedientem et temerarium fratrem priuandi et rejiciendi Remissis omnibus



nibus auctoritatem nostram ordinariam et dicefanam interponen: p̄t et decretum. Nulli vero aīno hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis institucionis approbacionis ratiuhabicionis ac decreti nostri interposicionis infringere vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare profumpserit indignacioni omnipotentis dei se nouerit inuasurum In hujus fidem et testimonium cadoris et claram noticiam Sigillum nostrum majus presentibus est appensum Datum in castro nostro Stolpen Anno dñi millesimo quingentesimo octavo tercia die mensis augusti.

Im Jahr 1514. trat der Burgermeister zu Prettm Peter Scheffer nebst seinen Eheweib, Elisabeth, in die Kalandsbruderschaft, und schenkte derselben funfzig rheinische Gulden, und verlangte, daß ihr Gedächtnis vor sich, ihre Eltern und Auserwanden am Tage Johannis ante portam latinam solte gehalten werden. Es ist darüber folgende Urkunde ausgefertigt worden, die aber sehr mangelhaft und beschädigt ist.

Wir nachgeschriebenen Johannes Uberin Dechant die zeyth der würdighenn Bruderschaft des Kalands von prettynn Martinus Harocke pffarber zu Uckynn Symon Schmidt vorweser der Irzcht genanter bruderschaft mit sampt der ganzen Szammelunghe Bekennen jun diessen vnsern offen Brieffe vor ybermenniglichen die Einn sehen hören oder lesen, vor vns vnd allen vnsern nachfolgenden brüderu daß vor vns ist kommen der Ersame vorsichtige Peter Scheffer Burgermeister etc. vnd hot vorbracht mit fullermacht Elizabeth seyner elichenn Hauswirthinnen vor irer lechenn hymefurth Also das sie sunderliche Andacht vnd genazde zu der würdichen Bruderschaft des Kalandes zu prettynn haben entppfanghen In welcher Sie zen troste Irer und Irer elbern freinden vnd allen gelowbighen selenn Besgerth haben eynn Ewigk gebedchtnis alle Jaer uff dentag Johannis anteportam latinam So fern als kein ander hyndernis einfellet vnd denne sulde das begedeniß mit vigilien vnd mit moßen uff eyn andern tag dor zu bequeme Inuenwendig achttaghem nach dem genimpten taghe ane lengher vorzock bestalt vnd gehalten werden Sulche wier gemelten vorseher mit rathe vnd dorwillunghe gedachter bruder eyntregtiglich



treuglich Im Capittel vff bestympte zeyth jertlichen vnd ewiglichen zehalten
 zugekaget. Hier vmb hat vorgeimpfer burgermeister peter scheffer zcu sulchen
 ewigen begerndis den brudern des kalants funffzig gulden reynisch abun guter
 vultwigtiger münze oberrecht vnd gegeben Dieselbigen soll der Dechant mit sampt
 den femmern aber vorwesern vnd mit rathe aller bruder weyslich vnd vmb
 hymelichen eyns nach ihrem besten wisen vnd erkentnis vorkouffen vnd von densel-
 bighen zynnen solchs heliges vnd guth gebednis jertlichen vff berurte zeyth hal-
 ten wer es sache das die summe der funffzig gulden wurde widder abegekouffe
 So sal der Dechant mit den andern vorwesern vnd rath aller bruder sulche funff-
 zig gulden inn die heimlichteit der Bruderschaft einlegghen vnd zcu stund das
 erstenn das man kann vnd vormagt genannte summe widder vorkoufft vnd außges-
 thann werden Vff das sulcher begherter letzter seligher wille mag stetiglichen er-
 fullet werden. Zcu sulchen begerndis sollen erscheynen der pfarherre Prediger
 Ezvne capplann Alle altaristen der schulemeister, Locat, kuster, pulsator Alle
 schuler mit geleuthe der grossen glocken ezwer zcu stunden vnde ane vnderlaß
 mit compulsu dorauff zcu der vigilien des abendes vnd zcu der messen des mors-
 gens also lewther sollen Dornach die bestympten personenn alleksampt vnder einß
 sollen gheyn Abende vnd morgen . . das beynhaus . . dar den lieben seelen mit
 summeit en zen troste lesen De profundis das mit collecten . . widder vmb processio-
 naliter inn die kirchen gehenn Do von sollen die vormelte gedachte vorweser al-
 len priestern vnd dy do . . vonzliche circuitu . . denarios geben Dornach sol-
 len vier kerzen des kalants des abents zcu der vigilien vnd des morgents zcu der
 messe welche sey zcu jrem gemeinen begerndis . . vmb die bare durch gemelte
 vorstender gesacht werdenn Duch hot sich gedochte bruderschaft sechs arme leuthe
 vnder der vigilien vnd vnder der messen zcu bestellen vorwillighet Inn der . . wel-
 che inn der personn zitgenanten peter scheffers vnd seiner frunden ire oppffer einß
 An jßlicher messe traghen sollenn, denselbigen soll jßliche inn besundrhyt vier
 pfennighe gegeben werden das vbrighe . . vor die gehabte münge behalden mog-
 hen Der pfarher ouch ezvñ hngende meken nach gewonheynt der andern memorien
 bey der kirchen gestift bestellenn soll die erste Si enim die ander von vnser lieben
 frawen Die briette ein Requiem welche der Dechant vff dem Altar des kalants



vororden soll zueynghen Inn der ersten messen Szall man offenbarlich . . lieb-
 felen die altaristen auch alle requiem lasen den tagt ader innwenbigt den agtag
 hen ane weyther vorzogt Nach ende der messen soll der pfarher die Commemoracio
 bey der . . bestellen vnd nach dem letzten responsorio illibera me domine mit dem mo-
 dia vita beschlyssenn Darnach sollen alle schuler einthregtiglich synghenn das Salve
 regina Alder Alma . . vnd daranff die collect de domina lesenn Szd wen diese gette-
 liche . . allen gelowbighen sein Szall der kemmerer dem pffarher czwene groschem zu
 presenz jglichen Capellaneinen groschem Jhlichen Altarist eynen guten groschem
 dem schulemeister czwene groschen dem locat eynen groschen dem kuster eynen gro-
 schen dem pulsatori sechs pfennighe geben vnd allen knaben eynen groschen . . sol-
 len Duch soll der Dechant durch seine mithulffer vororden das sey eyn fleißig vffse-
 hem vff alle die personen oben berürth gegenwerthig sein . . der vigilien vnd yn
 . . teghenwerthig seyn yn der Vigilien vor der . . vnd . . vor der epffeln vnd auch
 nicht byß auff das ende harren dasselbist die sollen entperen die presenz Wurde aber
 . . yn der vigilien alleyne Alder yn der Messen allein der soll entperen die helffte
 seyner presenz unmasen wir oben berurth . . nach vnd gethanen besaiken gebrech-
 niß von den czwusen der funffzig gulden vbrig sein werth Szal yn der bruder-
 schafft niß vnd besserunghe gebeyen wu aber wir genante bruder des kalandis . .
 würde vnd nicht halbenwolden Szal der erbare Abt mit sampt den pffarher zcu prettyn
 von ons die funffzig gulden yn . . sulch funffzig gulden nach beghe viel gemelten
 Peter scheffers vnd seyner eliehem wirthynnen vorkouffen vnd außthun vff das ihree
 lezther gebadter seligher . . zcu verkunde vnd warhafftiger haltunghe vnd warem
 Bekentniß haben wier oben geschreibim Dechant kemmerer vnd bruder mit vnserem
 Ingesiegell . . stad prettyn wissentlich an dießen offen brieffe thun hengenn Nach
 christi geborth vnser Herr Im funffzehenhundertsten vnd vierzehenden Jaere Am
 taghe Martini des heiligen . .

Das sind die Nachrichten, die ich so wol im Archiv E. E. Raths zu
 Prettin als auch der Kirche von der Kalandsbrüderschaft daselbst gefunden habe.
 Es ist die Brüderschaft mit der Kirchenverbesserung eingegangen, die Einkün-
 fte derselben aber sind zu dem Kirchendermögen geschlagen worden.



lebit
tag
racho
n mo
alue
yett
n zu
denn
gro
fo
fffe
yn
uch
ber
ffie
chts
ders
st
tyn
ten
rer
rem
rens
ach
lne
zu
be:
fo

✓

Pon Yd 3970, QK

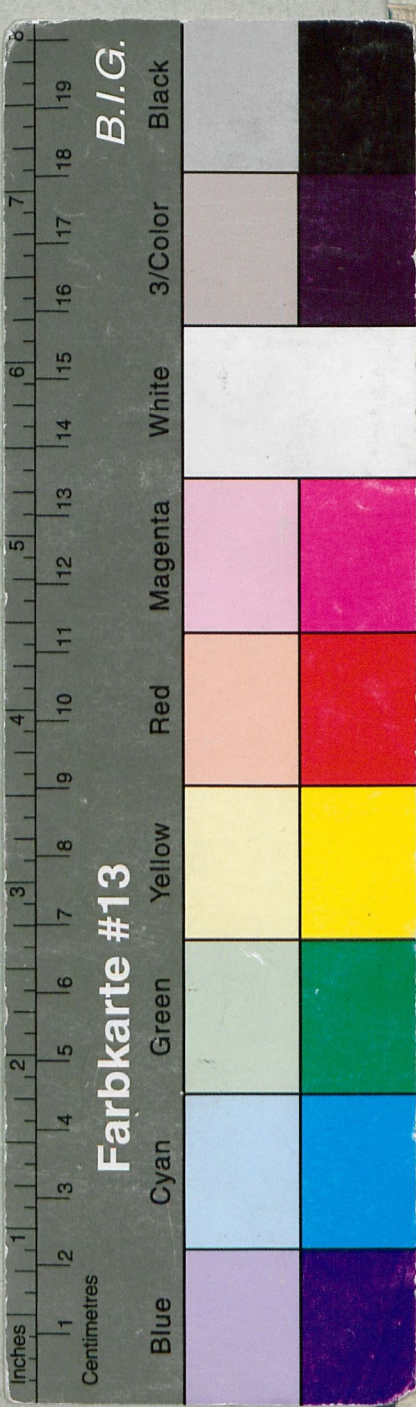
ULB Halle 3
002 381 591


D

VD-8







Q.N. 82,52.

Yd
3970

Diplomatische Geschichte

der

Kalanderbrüderschaft

zu Prettin in Kursachsen,

dem

Hochhehrwürdigen und Hochgelahrten Herren

S E N N N

Johann Gottfried
Weller

der Weltweisheit Magister, hochverdienten Pfarrer
an der Katharinenkirche zu Zwickau, wie auch der
zwickauischen Ephorie hochverordneten Superintendent,
und der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste und
Wissenschaften Mitglied,

gewidmet

von

M. Christian Heinrich Hecht,

Pfarrer zu Gosa im Erzgebirge und der kursächsischen Gesellschaft
der christlichen Liebe und Wissenschaften Mitglied.



Greiz 1775. zu finden bey Matthias Sieghart, Hofbuchdruckr.

In Commission bey Hr. Wilh. Gottl. Sommer, in Leipzig.

